

Förderschule

Lernschwache Schülerinnen und Schüler wurden lange Zeit in den normalen Volksschulklassen mitbetreut. Noch vor hundert Jahren mussten die Schüler mit der schlechtesten Leistung allerdings ganz hinten im Schulsaal sitzen.

Während es in den Städten schon im frühen 20. Jahrhundert immer mehr „Hilfsschulen“ und später „Sonderschulen“ für schwachbegabte Kinder gab, blieb in unseren Gemeinden erst einmal alles beim Alten.

1967 wurde Nellingen zu einem der Bildungszentren des Landkreises. 1971 richtete man deshalb in der Lindenschule im Ortsteil Parksiedlung eine Förderschule ein. Sie wurde damals noch „Sonderschule für lernbehinderte Kinder und Jugendliche“ genannt. Die Schüler kamen aus Nellingen, Ruit, Kemnat, Scharnhausen und Denkendorf.

Die herkömmlichen Klassenzimmer waren für kleine Lerngruppen aber viel zu groß. 1993 konnten vielfältige räumliche Gestaltungsmöglichkeiten und individuelle Arbeitsbereiche geschaffen werden.

2008 hatte die Förderschule 83 Schüler, die von 16 Lehrkräften in acht Klassen unterrichtet wurden. Damals richtete man eine Ganztagesbetreuung ein.

Heute heißt die Schule in der Parksiedlung „Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum Lernen“. Es betreut 60 interne sowie 30 externe Schüler aus Ostfildern und Denkendorf mit vielfältigen und passgenauen Angeboten.



Zweiter Bauabschnitt der Lindenschule, 1966. Hier war ursprünglich die Hauptschule der Lindenschule untergebracht. Nach ihrem Auszug 1976 stand sie vollständig der Förderschule zur Verfügung.



Werkunterricht, 1973. Auch auf die Entwicklung manueller Fähigkeiten wurde großer Wert gelegt. Hier stellen die Schüler Nusknacker in Gemeinschaftsarbeit her. Betreut wurden sie von Siegfried Abel, dem ersten und langjährigen Schulleiter.

„Adäquate Bildung im Sinne der Gleichheit der Bildungschancen“
Schulleiter Siegfried Abel bei der Vorstellung der Förderschule, 1973.



Einweihung des An- und Umbaus, 1993. Nach den Plänen des Stuttgarter Architekten Professor Peter Hübner waren zusätzliche 600 qm Nutzfläche entstanden. Neben fünf weiteren Klassenzimmern und einer modernen Schulküche stand nun auch ein großzügiges Foyer zur Verfügung.



Neues Foyer der Förderschule, 1993. Das lichtdurchflutete Foyer nutzt den Raum zwischen den beiden ursprünglich getrennt stehenden Gebäuden der Hauptschule.



Kunstprojektwoche, 1997. Kreatives Arbeiten wurde großgeschrieben. Die abgebildeten Schüler arbeiteten an einem Dinosaurier, der dann im Foyer aufgehängt wurde.